

Das Wildkirchli : die erstentdeckte älteste menschliche Siedlung in der Schweiz

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **36 (1946)**

Heft 27

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-645975>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

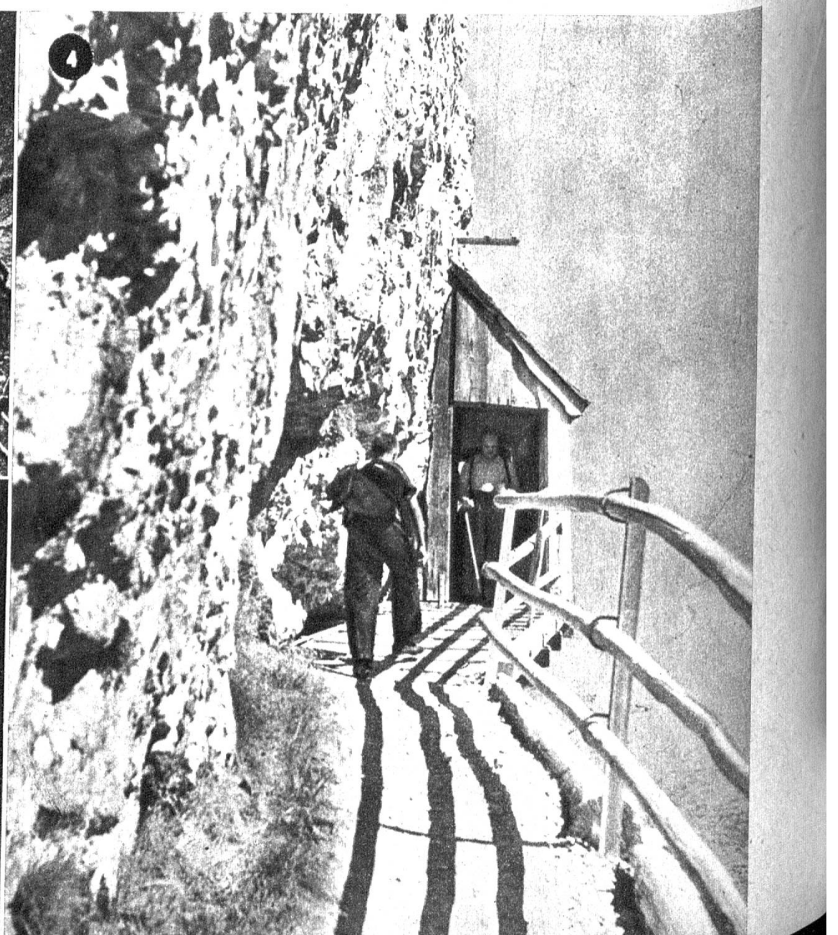
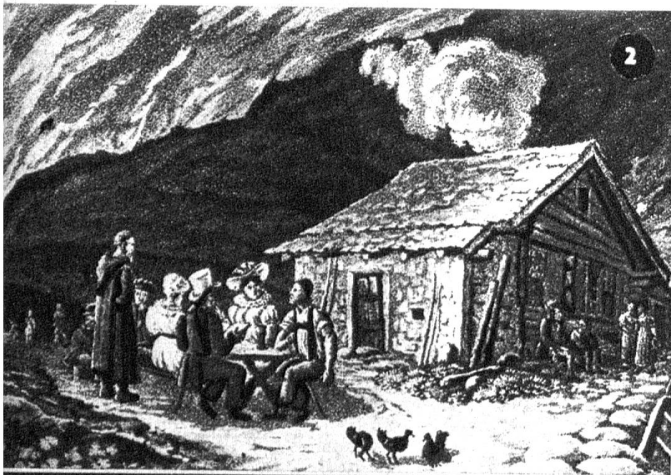
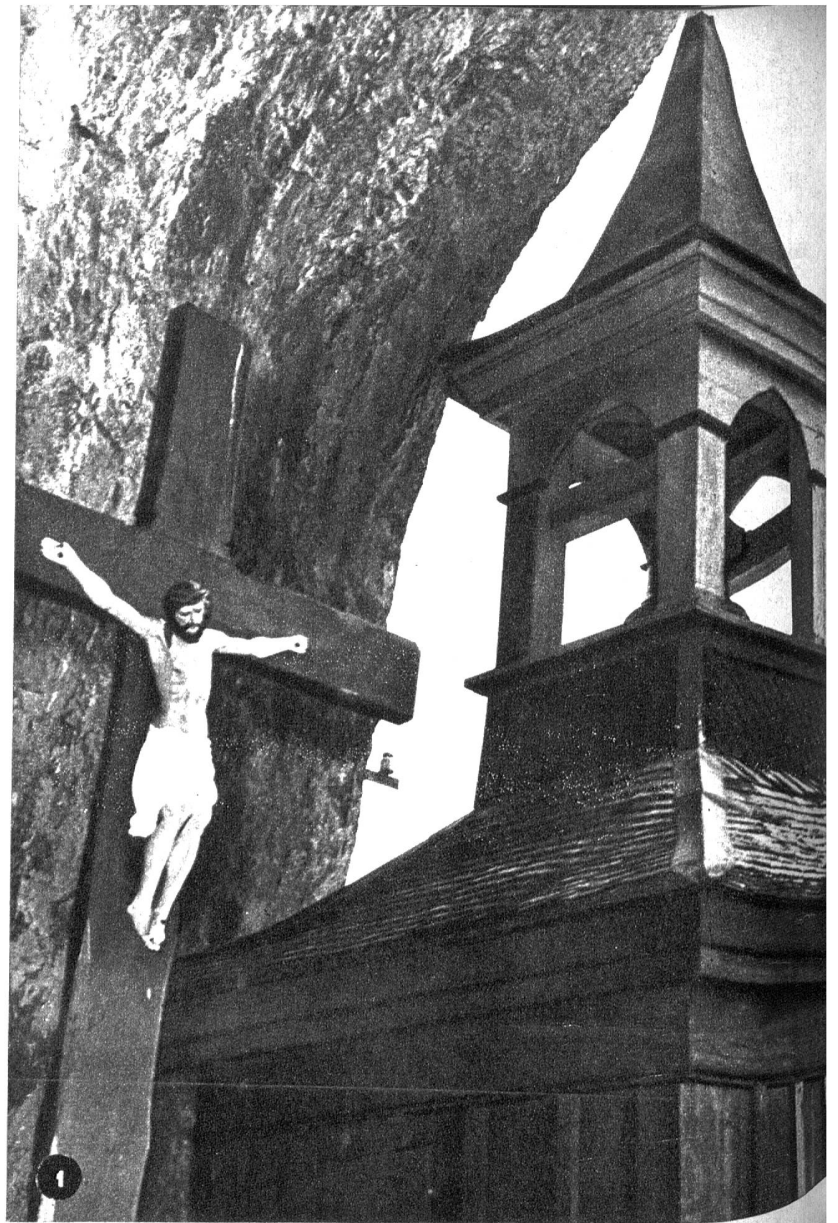
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

LEGENDEN:

- 1 Draussen auf dem Vorplatz,
vor dem Glockentürmchen steht das Wahrzeichen
des geweihten Ortes, das hohe
Christuskreuz
- 2 Aus früheren Zeiten:
Der Eremit im Wildkirchlein (Stich von
J. B. Isenring, ca. 1835)
- 3 Früher schwang der Eremit
die brennende Kienfackel und forderte zum
Ein- und Aufstieg in das unterirdische Gemach
des Berges auf...
- 4 Unterwegs zum Wildkirchli
- 5 Mit einem Schlag
tritt dann die packende Situation
des gesamten Wildkirchlis und seiner beispiellosen
Anlage ins Augenlicht
- 6 Höher trägt uns der Fuss.
Das immer freudiger werdende Grün
der nicht zu steilen Wiesenhänge, die eigentlich
schon den Schemel des Ebenalpstockes bilden,
kündet uns bereits die Wirkungen
der nahenden Alpenluft an
- 7 Wenn erst am Abend dann
der silberreine Ton des kleinen Glöckleins
sein „Ave“ durch die Luft erzittern lässt,
erfasst alle die Feierstimmung



Seit fast 300 Jahren ist das Wildkirchli ein Lieblingssort des biedereren Appenzellervolkes. Mit tiefeingewurzelter Verehrung hängt es an dieser Stätte der Andacht und des Friedens wie an seinen alten, dem eignen Boden entwachsenen Volkssitten und Volksgliedern. Lange bevor «der Sänger Ekkehard», Josef Viktor von Scheffel, den Ruhm des Wildkirchlis weit über die Grenzen unseres Landes hinausgetragen hatte, war es schon ein vielbesuchtes und wegen seiner Lieblichkeit und Romantik besungenes Reiseziel. Heute drängt sich der Strom der Berggänger jeder Art an Sonn- und Feiertagen und besonders zur Sommerferienzeit zur freien Luft der Sämtishöhen. Dann herrscht auch droben im Wildkirchli ein reges Leben und Treiben. Wie anders war es noch zu Zeiten der Einsiedler, die hier die kleinere Zahl von Besuchern, im trauten Eremitenstübchen freundlich willkommen hiessen, sie mit der würzigen Alpenmilch erlabten und mit flammender Kienfackel durch den sagendunklen Höhlenraum zum Ausgang auf die Ebenalp geleiteten. Nur dreimal innerhalb den 300 Jahren seines geschichtlichen Bestehens schloss dieser Ort den Menschen auch zur Winterszeit auf längere Dauer in seinen Frieden ein. Es war «der Gründer der auf ewige Zeiten dauernden Stiftung», des Wildkirchlis der zwei volle Jahre die heilende Bergeinsamkeit in der Betrachtung höherer Dinge kostete. Nach gut 200 Jahren kam ein anderer, der Hüter und Pächter dieser Stiftung, um im Dienst der Wissenschaft die merkwürdigen Witterungsverhältnisse hier oben zu erkunden. Zuletzt, abermals nach 50 Jahren, erschienen jene, die im tiefen Höhlenboden den Resten längst ausgestorbener, mächtiger Tiergestalten nachgruben und dabei, wie zu einem Wunder geführt, auf die Spuren eines uralten Menschengeschlechtes stiessen, von dem im Schweizerland bis anhin keine Kunde vernommen wurde. Ein Stück vom Werdegang der Menschheit hat sich hier oben in den unterirdischen Gemächern unter den merkwürdigen Felsennestern und auf dem breiten Plan der Ebenalp abgespielt: Wildkirchli ist eine vorgeschichtliche Niederlassung des Höhlenbewohners ältester Zeiten, die älteste im Schweizerland und zur Zeit ihrer Entdeckung die höchstgelegene im ganzen Umkreis des Alpengebietes, ja von Europa.

DAS WILDKIRCHLI DIE ERSTENTDECKTE ÄLTESTE MENSCHLICHE NIEDERLASSUNG IN DER SCHWEIZ

